

Lengenfelder Echo

2011 123456789101112
Juli

Abopreis 2,00 €

HEIMATZEITSCHRIFT FÜR LENGENFELD UNTERM STEIN

Einzelpreis: 2,50 €

© 2004, HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Konzept: H.-B. Eichhorn



Auf zum Mittelalterfest im Lengenfelder Kindergarten!

Das diesjährige Kindergartenfest, welches am 2. Juli stattfindet und bereits um 14 Uhr beginnt, steht ganz im Zeichen vergangener Zeiten. Seit dem Frühjahr waren die Kindergartengruppen damit beschäftigt, das traditionelle Fest unter dem diesjährigen Motto „Mittelalter“ vorzubereiten. Auch ein Besuch des Lengenfelder Schlossberges, welcher einst von der stolzen Ritterburg Stein gekrönt wurde, stand auf dem Programm. Hier wurden u.a. die Mauerreste eines zerfallenen Gewölbekellers besichtigt, der sich einst unter dem Malz- und Backhaus befand.

Wer zum Mittelalterfest einen Blick in den Eingangsbereich des Kindergartens wirft, wird sehen, wie viel in den zurückliegenden Wochen gemalt, gebastelt und ausgetüftelt wurde. Neben zahlreichen Bildern, historisch angehauchten Willkommensschildern und selbst gebauten Burgmodellen können Besucher des Hauses auch eine originale Ritterrüstung bestaunen, welche der Kindergarten zu diesem Anlass als Leihgabe erhalten hat.

Zum Kindergartenfest selbst erwartet die Besucher neben vielen bunten Spielen auch mittelalterliche Live-Musik, wie Kindergartenleiterin Margret Arnold verriet. Welches Instrument für diesen besonderen Klang sorgen wird, soll an dieser Stelle aber noch nicht verraten werden.

Während momentan noch letzte Vorbereitungen getroffen werden, steigt in allen Kindergartengruppen die Spannung und Vorfreude auf diesen Tag. Die jüngsten Bewohner unserer Heimat freuen sich auf Ihren Besuch beim Kindergartenfest am 2. Juli!

Liebe Leserinnen und Leser,

vor wenigen Tagen, am Abend des 21. Juni 2011, ereignete sich die Sommersonnenwende. Ein Zeitpunkt, dem schon von unseren Vorfahren eine besondere Bedeutung ob seiner außergewöhnlichen Lichtmetaphorik beigemessen wurde. Während die Sonne den höchsten Stand innerhalb ihres jährlichen Laufs erreicht, scheinen die Tage endlos lang und die Nachtdunkelheit ist von nur kurzer Dauer.

Für viele symbolisiert die Sommersonnenwende aber auch einen ganz persönlichen Wendepunkt in Alltag und Leben. Die Hälfte des Jahres ist überschritten, der Blick richtet sich auf die zurückliegenden Monate und ihre Ereignisse, die scheinbar so schnell vergingen. Auf der anderen Seite rücken die vorausliegenden Stunden des Sommers nun in greifbare Nähe: Planungen für die bevorstehende Ferien- und Urlaubszeit und damit verbundene Reisen und Unternehmungen werden noch einmal besprochen und konkretisiert. Andere wiederum, die bereits ein höheres Alter erreicht haben, blicken nun vielleicht zurück auf die bisherige Zeitspanne ihres Lebens. Oft gleiten die Gedanken dann in die eigene Kindheit, welche für viele ebenfalls aus hellen Stunden bestand. Gemeinsam ist den meisten Menschen unserer Heimat dabei die frühkindliche Sozialisation in einem Kindergarten. Erste Freundschaften werden geschlossen, von denen manche ein Leben lang bestehen werden. Diesem Gedanken entsprechend, widmet sich die vorliegende Ausgabe dem Lengenfelder Kindergarten und dem bevorstehenden Kindergartenfest in besonderer Weise, was man am Titel- und historischen Bild erschen kann. Für die bevorstehende Lektüre, die auf den Sommer einstimmen soll, wünsche ich Ihnen an dieser Stelle wie immer viel Freude!

Oliver Krebs
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

Dank der Redaktion

Für die Einsendung historischer Fotografien (u.a. Lengenfelder Ortsansichten und Kirmesgruppenbilder) bedankt sich die Redaktion bei Gisela Lorenz und Franz-Josef Müller.

Redaktion

**So war unser Wetter
... im Mai 2011**

Durchschnittstemperatur: **+ 13,91 °C**

Niederschlagsmenge: **30 l/m² Regen**

... im Mai 2010

Durchschnittstemperatur: **+ 10,79 °C**

Niederschlagsmenge: **96 l/m² Regen**

Vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler

Einige Themen aus dem Heft...**Verschiedenes**

- Kurz notiert.....Seite 3
- Lengenfelder Familienbuch ist erschienen.....Seite 3
- Kabarett auf Schloss Bischofsstein.....Seite 4
- Jahreshauptversammlung des LCV.....Seite 4
- 5. Teckelzuchtschau in Lengenfeld.....Seite 5
- Schulpreis geht nach Lengenfeld.....Seite 6
- 20. Jahres Physiotherapie Koch in Lengenfeld.....Seite 6

Literatur aus unserer Heimat

- Was der Onkel vom Schlampanjesmann erzählte.....Seite 8

Aus den Archiven der Dorfheimat

- Eine Bildkarte des Eichsfeldes aus dem 16. Jahrhundert.....Seite 10

Impressum

Seite 15

Eichsfelder Bauernregeln im Juli

Hundstage (23.7.-23.8.) hell und klar,
deuten auf ein gutes Jahr.

Wenn am Morgen kein Tau gelegen,
warte bis Abend auf sicheren Regen.
Fällt aber Regen wie feiner Staub –
an gut Wetter glaub.

**Lengenfelder Familienbuch
in zwei Bänden erschienen**

Ein Großprojekt, welches bereits für das letzte Jahr angekündigt wurde, konnte nun abgeschlossen werden – das „Familienbuch der Gemeinde Lengenfeld unterm Stein“. Eine entsprechende Nachricht hierüber wurde jetzt durch das Autorenehepaar Norbert und Monika Degenhard an die Redaktion des *Lengenfelder Echos* übersandt.

Aufgrund der großen Datenmengen, die die Kirchenbücher des Lengenfelder Pfarramtes aufwiesen, entschieden sich die Autoren, das Lengenfelder Familienbuch in zwei Teile aufzugliedern: Teil 1 des Familienbuches umfasst die Familiennamen von A-L, Teil 2 von M-Z.

In der kommenden Ausgabe des *Lengenfelder Echos* werden wir in einem Exklusiv-Interview, welches mit den Autoren geführt wurde, über die Erstellungsgeschichte des Buches informieren.

Das Familienbuch kann ab sofort bestellt werden bei:
Herrn Günther Unger, Berliner Str. 31a, 47533 Kleve
(Tel.: 02821-45262, E-Mail: geschaeftsstelle@amf-verein.de)

Redaktion

Wir haben unsere

Silberhochzeit

mit vielen lieben Menschen gefeiert.

Herzlichen Dank
sagen wir allen, die uns mit Glückwünschen,
Geschenken und liebevollen Aufmerksamkeiten
eine große Freude bereitet haben.

Heike & Harald Hedderich

Lengenfeld unterm Stein, im Mai 2011



Wer nicht eine Wegstrecke gemeinsames Lebens
hinter sich hat, kann nicht mit Vertrauen wir sagen.

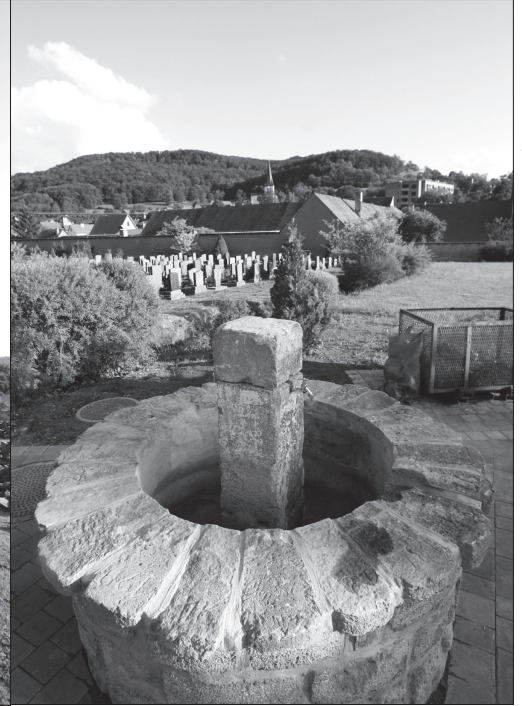
Kurz notiert ... Nachrichten für die Gegenwart und Nachwelt

Sanierungsfortschritt auf dem Friedhof

Das Bild auf dem Friedhof verändert sich nun fast wöchentlich. Der Fußboden in der Trauerhalle ist fertig, als nächstes wird die Außenfassade, einschließlich der Fenster und Türen instand gesetzt.

Allerdings macht sich eine Unsitte bemerkbar, betreffend die Gießkannen. Scheinbar sind zu viele vorhanden. Nicht nur, dass diese hinter den Grabstätten abgelegt, sondern auch zur Unkrautbekämpfung genutzt werden. Welche „Freude“ die „Danach-Benutzer“ haben, weiß jeder, der sich müht, die Bepflanzung der Grabstätten in einem schönen und sauberen Zustand zu halten. Das kann und muss nicht sein. Übrigens ist das Wasser auf dem Friedhof zum Gießen der Blumen auf dem Friedhof bestimmt – und bei allem Sparsinn – nicht außerhalb.

Die Gemeinde möchte sich bedanken bei den Jagdgenossen für die Finanzierung eines lang gehegten Wunsches, den Friedhof durch entsprechende Bepflanzung zu verschönern. Gleichfalls ein Dankeschön an die Familie Jörg Müller, die die Gießkannen für die zweite Wasserentnahmestelle auf dem Friedhof gesponsert hat.



© Fotos: Oliver Krebs, Heimstudios Medien-Dienste GbR

Pflegeeinrichtung Schloss Bischofstein wurde erweitert

Am 31.05.2011 wurden weitere Zimmer zur Altenpflege übergeben. Ein gut ausgestatteter Empfangsraum, rollstuhlgerechte Sanitärbereiche sowie freundliche Zimmer und Räumlichkeiten, Zimmertelefon mit großen Zahlen und Tasten gehören dazu. Ein Dank an den Investor und ein gutes „pflegendes Händchen“ für die Leitung des Hauses und alle Mitarbeiter der Einrichtung.

In den Wochen zuvor war bereits das Dach des Ostflügels neu eingedeckt worden und bietet vom Ort nun ein harmonisches Ansehen.



© Fotos: Augustin Dienemann und Oliver Krebs



50 Jahre sind ein Glück, da blickt man dankbar gern zurück.

Für die vielen Glückwünsche, Blumen, Geschenke und Geldzuwendungen anlässlich unserer

Goldenen Hochzeit

möchten wir uns bei unserem Sohn Raimund, unserer Schwiegertochter Liesel, unseren Enkeln sowie bei allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten von Nah und Fern recht herzlich bedanken.

Des Weiteren bedanken wir uns bei Elisabeth und Walter Schröder für die Vorbereitung und Gestaltung der schönen Feier:

Ein Dank an Herrn Pfarrer Lothar Förster für das festliche Dankamt.

Wir danken auch der Organistin, Frau Doris Witzel und dem Solo-Bläser Uwe Junkermann.

Ein Dank auch an alle fleißigen Kuchenbäcker und dem Team im Bürgerhaus, Petra, Koridula, Monika und Gerhard sowie der Blaskapelle „Ochstedter Kirmesmusikanten“ aus Küllstedt.

Ein Dank gilt auch der Fleischerei Hagemann und Lorenz.

Dieser Tag wird für uns ein unvergessliches Erlebnis bleiben.

Heinz & Maria Biendarra

Lengenfeld unterm Stein, im Mai 2011

– Anzeige –

Kabarett auf Schloss Bischofstein

Am Mittwoch, den 01. Juni fand vor ausverkauftem Haus der 12. Kabarettabend des LCV statt.

„Kummerschluss mit Schlummerkuss ODER Die deutsche Sprache ist ein Witz“

hieß es an diesem Abend. Neben den Erfurter „Arche“-Kabarettisten Ulf Annel und Beatrice-Thron war Björn Sauer, eine Hälfte des Liedermacher-Duos „Kalter Kaffee“ mit von der Partie - oder heißt es Party?

Die „3 Humöre“ entführten die Gäste auf die Wortspielwiese, wo ein einziger Buchstabe die

Welt verändern kann. Spontan erklärte Hr. Annel so manchen Nachnamen, wobei er das Publikum mit einbezog. Aber auch internationale Namen, wie die russische Kugelstoßerin Anna Bolika oder der amerikanische Sprinter Glen Buterol wurden erwähnt. Etwas einfacher waren Anna Nass, Andi Arbeit oder Peter Silie. Interessant auch so manches Klingelschild wie G. Witter oder G. Heim.

Musikalisch immer erheitend, die originellen Lieder von Björn Sauer, wie das Lied von Liesbeth und Karl, wo Liebe rieselt ist Sprache egal oder das Lied vom Käserad!

Beim Lied über die gescheiterten Existenzen konnte er unendlich viele Strophen und auch bei den folgenden Schüttelreimen stand er seinen Kollegen nicht nach.

Der inflationäre Gebrauch des Wortes „machen“ zeigte der Sketch zwischen Hausmeister und Chefin. Es folgten das Gedicht „Frauen und Technik“ und „Pechmariechen“ von Heinz Erhardt. Die Schwierigkeiten bei der Kommasetzung wurden ebenso beleuchtet wie die „Verenglischung“ unserer Sprache.



© Fotos: Peter Kaufhold



Björn Sauer klagte im Lied „Frauen auf Party“: Wollen lieber einen Bänker, statt einen Sänger!

Mi weiteren Schüttelreimen oder auch weiteren frischen, frechen, wortverspielten Songs wurde es ein amüsanter Abend, der so manchen im Publikum verführte, wieder Freude an der Muttersprache unseres Vaterlands zu haben.

Herzlichen Dank dem Eigentümer und den Mietern von Schloß Bischofstein sowie allen Helfern für die Unterstützung bei der Durchführung der Veranstaltung. Also bis zu nächsten Mal und rechtzeitig Karten bestellen!

Peter Kaufhold

Jahreshauptversammlung des LCV

Am 13. Mai fand im DGH die diesjährige Jahreshauptversammlung des Lengenfelder Carneval Vereins statt. Turnusgemäß wurde auch ein neuer Vorstand gewählt.

Am Anfang standen die Berichte des Vorsitzenden und des Schatzmeisters über die letzte Wahlperiode. Sie umfasste die:

54.Saison (2008/2009): „Auch bei uns schlägt`s 13!“

55.Saison (2009/2010): „55 Jahre LCV!“

56.Saison (2010/2011): „Wetten, dass es ohne Wirt auch was wird!“

Alle Jahre fanden leider ohne Prinzenpaar statt, dafür aber mit drei verschiedenen Gastromomen! Der Zeitraum war von einigen Höhepunkten im Vereinsleben des LCV gekennzeichnet. Mit der Ausrichtung der 13. Nakofe sind wir neben Struth der einzige Verein der Region, der eine Nakofe zum zweiten Mal und das mit großem Erfolg veranstaltete, bis hin zur „Dan-keschön-Party“.

In den Berichtszeitraum fallen auch die Veranstaltungen zu unserem 55-jährigen Jubiläum unter dem Motto: „55 Stunden Kultur, Musik und Karneval Helau!“

Hervorzuheben ist an dieser Stelle noch einmal die Aufarbeitung des Films „Zweierlei Maß“ durch Christine, Andrea, Tobias und Lucas, welche in der Herstellung einer DVD endete (einige Restexemplare sind noch vorhanden).

Gute Resonanz finden nach wie vor unsere Kabarettveranstaltungen. Der LCV beteiligt sich darüber hinaus am Weihnachtsmarkt und ist ebenfalls in die Organisation des Kanonen-

bahnlaufes einbezogen.

Im LCV gibt es im Moment 33 Mitglieder und ca. 25 Kinder und Jugendliche in den verschiedenen Nachwuchgruppen, somit ist unsere Mitgliederzahl relativ konstant geblieben. Leider hat es einige unserer Aktiven beruflich weit verschlagen, so dass sie uns zurzeit nur eingeschränkt unterstützen können.

Erfreulich ist, dass in der letzten Saison noch zwei weitere kleine Garden ihre ersten Auftritte hatten und ein Tanzmariechen in den letzten Jahren immer zum Programm gehörte. Der Verjüngungsprozess des Männerballetts gestaltet sich etwas holprig, aber wir haben eins!

Nachwuchs fehlt uns zurzeit, wie in vielen anderen Vereinen auch, für die Bütt und alle handwerklichen Belange.

Dank sparsamen Umgangs mit den vorhandenen Mitteln und der Unterstützung durch Sponsoren konnte die finanzielle Situation weiter verbessert werden. In den letzten Jahren ist es auch immer wieder gelungen, den einen oder anderen Euro an Fördermitteln zu bekommen – sodass wir bei unseren kleinen Investitionen (Beamer, Technikanlage etc.) aus 1 Euro eigener Mittel mal 2 oder 3 Euro machen konnten.

Schön wäre es, wenn wir in den nächsten Jahren das eine oder andere neue Mitglied hinzu bekommen könnten; und dass uns vor allem nicht zu viele aus beruflichen Gründen verloren gehen!

Dann können wir die Aufgaben auf noch mehr Schultern verteilen und vielleicht auch weitere gute Ideen im Interesse unseres Heimatortes umsetzen.

Neue Aufgaben warten mit dem Saalumbau auf uns. Die Schaffung eines eventuell neuen Vereinszimmers mit Fundus und die Besorgung von Fördermitteln für eine neue mobile Bühne, da die vorhandene mit dem Umbau verkleinert werden soll, seien hier nur genannt.

Abschließend möchte sich der LCV noch einmal bei allen Vereinsmitgliedern, Programmteiligten und Trainern für ihr Engagement in den zurückliegenden Jahren bedanken. Da Augustin Dienemann nicht wieder für den Vorstand kandidierte, war eine Neuwahl notwendig. Auch Augustin für seine langjährige Mitarbeit noch einmal herzlichen Dank!

Die Vorstandswahl brachte folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Peter Kaufhold
2. Vorsitzender: Volker Marx
- Schatzmeister: Dr. Eberhard Scharf
- Schriefführer: Peter Gassmann
- Beisitzer: Walter Schröder, Nadin Mielke, Christine Heinze, Lucas Döring, Patricia Döring, Gerhard Höppner, Stefan Gruneberg.

Damit verfügt der LCV über einen echten „Elferat“. Die entsprechende Satzungsänderung, betreffs der Anzahl der Beisitzer und auch der Änderung des Geschäftsjahres wurde von den anwesenden Mitgliedern einstimmig beschlossen.

Im Anschluss konnten wir unsere Partner und viele Programmteiligte zu einem gemütlichen Beisammensein begrüßen.

Peter Kaufhold

Schulpreis geht nach Lengelfeld

Das Käthe-Kollwitz-Gymnasium gehörte zu den fünf Thüringer und bundesweit 79 Schulen, die jetzt in Wolfsburg den Schulpreis „Jugend forscht“ überreicht bekamen. Bei der offiziellen Preisverleihung im Wissenschaftsmuseum „phaeno“ erhielten die Vertreter der erfolgreichen Schulen das Preisgeld von je 1000 Euro.

Georg Anhalt, Lehrer am Lengenfelder Gymnasium, nahm Auszeichnung und Preisgeld persönlich entgegen. Seine Schule hatte sich durch ein besonderes Engagement ausgezeichnet. Mit dem Preis würdigt „Jugend forscht“ das besondere Engagement von Schulen bei Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb. Gestiftet wurde er von der CTS GmbH aus Lemgo, einem europaweiten Anbieter von Klassenfahrten und von Studienreisen. Der

„Jugend forscht“-Schulpreis wurde im Februar 2011 bei allen Regionalwettbewerben der 46. Wettbewerbsrunde je einmal verliehen.

Die Ehrung erhielten Schulen, die hervorragende Leistungen unter Beweis stellen konnten, schilderte Georg Anhalt unserer Zeitung. Wettbewerbsleiter und Jury bewerteten neben der Anzahl vor allem die Qualität der eingereichten Forschungsprojekte. Beurteilt wurden zudem die Förderkultur von Schulen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich und der Stellenwert, den der Wettbewerb einnimmt. Ein langjähriges Engagement war ebenso preiswürdig wie ein besonders erfolgreicher Neueinstieg in den Wettbewerb.

„Mit dem Preisgeld können die Schulen drin-

gend benötigte Materialien für den naturwissenschaftlichen Unterricht anschaffen. Angesichts knapper Etats stellt dies eine große Hilfe dar“, sagt Dr. Sven Baszio, Geschäftsführer der Stiftung Jugend forscht. „Der Schulpreis soll auch künftig Anreiz für Schulen sein, innovative pädagogische Konzepte für die individuelle Förderung interessierter und begabter Schüler in den naturwissenschaftlichen Schulfächern zu entwickeln.“ Rund um die Preisverleihung wurde den rund 160 Gästen in Wolfsburg ein attraktives Rahmenprogramm geboten. Sie besichtigten das „phaeno“, die Autostadt von Volkswagen und das Kunstmuseum. „Wir werden den Schulpreis auch künftig stiften“, sagt CTS-Geschäftsführer Klaus Eikmeier.

Käthe-Kollwitz-Gymnasium



© Foto: Oliver Krebs, HemmaStudio Medien-Dienste GbR

Blick von der Draisinenstrecke auf das Schulzentrum von Lengelfeld unterm Stein.

Allen ein herzliches Dankeschön

Wir haben eine schöne Hochzeit mit vielen lieben Menschen feiern dürfen. Noch immer sind wir bewegt von dem, was uns an diesem Tag zuteil wurde. Auf diesem Wege möchten wir uns für die vielen Glückwünsche, Karten, Blumen, Geschenke und Geldzuwendungen bei unseren Eltern, Geschwistern, Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten recht herzlich bedanken.

Weiterhin sagen wir danke:

- Herrn Pfarrer Bolle, der Organistin Jana Bodenberger sowie Lucia Bodenberger;
- Sarah Bley, Meinolf Freundlieb und Ramona Funke für das feierliche Brautamt;
- der Floristin Steffi Töpfer für den tollen Blumenschmuck;
- dem Duo Peter & Mary für die musikalische Unterhaltung;
- dem Partyservice Martina Mock für das tolle Büffet;
- Rainer Kühn für die Videoaufnahmen;
- dem Fotoservice Gebhard Gräbedünkel für die schönen Bilder;
- allen fleißigen Helfern und Tortenbäckerinnen sowie allen, die zum Gelingen unseres Festes beigetragen haben.

Was bleibt, ist eine schöne Erinnerung!

Sandro & Jutta Spitzenberg, geb. Richwien mit Alisa



Wachstade/Lengelfeld unterm Stein, im Mai 2011

— Anzeige —

20 Jahre physiotherapeutische Praxis in Lengendorf

Im Gespräch mit Helga Koch

Mit der Wiedervereinigung Deutschlands, die sich vor zwei Jahrzehnten vollzog gründeten sich viele neue Existenzen, welche zum einem Großteil auch noch heute bestehen. Nach die Gemeinschaftspraxis Nette bereits im Mai auf ihr 20-jähriges Gründungsjubiläum zurückblicken konnte, widmet sich die heute Ausgabe des Lengendorfer Echos einer weiteren medizinisch-therapeutischen Einrichtung, die ebenfalls vor 20 Jahren gegründet wurde.

Im nachfolgenden Interview spricht Helga Koch über den Beginn ihrer physiotherapeutischen Praxis, die Entwicklungen und Neuerungen während der vergangenen Jahre und über ihre beruflichen Pläne für die Zukunft.

LE: Frau Koch, zunächst möchten wir Ihnen im Namen aller Lengendorfer und Ihrer vielen Patienten aus nah und fern recht herzlich zu Ihrem beruflichen Jubiläum gratulieren.

Helga Koch: Vielen Dank!

LE: Blicken wir zunächst auf die Anfänge der Physiotherapie im Jahre 1991. Unter welchen Umständen entstand Ihre Einrichtung?

Helga Koch: Mit der Entscheidung, Lengendorf Stein als Wohnort zu wählen, kam der Gedanke einer eigenen Praxis. Nach 3-jähriger Ausbildung in meinem Traumberuf als Physiotherapeutin, hatte ich praktische Erfahrungen in der Mühlhäuser Poliklinik und im heutigen Landesfachkrankenhaus Pfafterode gesammelt.



Praxis und Wohnhaus
in der Hauptstraße.

LE: Dann müssen Sie noch sehr junge gewesen sein?

Helga Koch: Ja, ich war 23 Jahre und damit fingem schwierige Verhandlungen für eine solche Existenzgründung an.

LE: War es schwierig, ein geeignetes Objekt für die Praxis-Gründung in Lengendorf zu finden?

Helga Koch: Mein Wunsch nach Selbstständigkeit fiel mit dem Jahre 1990 direkt in die Wendezeit. Im Oktober 1990 stellte ich bei der Gemeindeverwaltung den Antrag auf ein geeignetes Objekt. Im Januar 1991 wurde mir das leerstehende Gebäude der damaligen Gemeindebäckerei in Aussicht gestellt. Zu einer darauf folgenden öffentlichen Gemeinderatssitzung wurde ich eingeladen, um mich vorzustellen, ein Konzept vorzulegen und über meinen beruflichen Werdegang zu berichten.

LE: Ab wann wussten Sie, dass Ihr Konzept den Gemeinderat überzeugt hatte und wie schnell konnten Sie das Gebäude nutzen?

Helga Koch: Im Mai 1991 bekam ich vom damaligen Bürgermeister Hans-Georg Hildebrand den Mietvertrag und die Schlüssel für das heutige Objekt überreicht. Damit waren jedoch auch Auflagen zu erfüllen, die die Bäckerei betrafen. Sämtliches Inventar, wie z. B. Backöfen, Kuchenbleche und sonstige Gerätschaften mussten eigenständig entsorgt werden und der Umbau organisiert und finanziert werden. Dazu zählten der Außenputz, die Heizungs- und Sanitäreinrichtungen sowie der gesamte Innenausbau.

LE: Das hört sich nach einem hohen Kostenaufwand an ...



Gruppenbild zum Praxisjubiläum: Das Team der Physiotherapie Koch.

Helga Koch: Ja, da fingen die Verhandlungen mit den Banken an. Und mit 23 Jahren die Banken von einem neuen Konzept zu überzeugen, war schwierig. Aber die Sparkasse Eschwege hatte Vertrauen und so gelang es, aus der alten Bäckerei eine Physiotherapie mit Unterwasser-massage, Sportraum, fünf Behandlungskabi-nen, Rezeption und Küche zum „Tag der offenen Tür“ am 28. Juli 1991 zu präsentieren.

LE: Mit welchem Personal begannen Sie Ihre Arbeit und wie viele Mitarbeiterinnen zählen heute zu Ihrem Team?

Helga Koch: Ich habe zunächst allein gearbeitet, meine Arbeitstage begannen um 6:30 Uhr und endeten um 21 Uhr. Da blieb nicht viel Zeit für Erholung. Aber es war auch eine sehr schöne Zeit, da ich merkte, dass ich angenommen wurde und mir Vertrauen entgegengebracht wurde. Im Januar 1992 kam eine Mitarbeiterin hinzu und wir konnten Früh- und Spätdienst absichern. Ab diesem Zeitpunkt war es mir ein Bedürfnis, meine bisherigen Behandlungsmethoden zu vertiefen und mich weiterzubilden. In Berlin erhielt ich 1992 das Zertifikat der „Manuellen Lymphdrainage“. 1993 bis 1996 erlangte ich den Abschluss der „Manuellen Therapie“. Auch „Fußreflexzonenmassagen“ konnte ich anbieten und so das Spektrum ständig erweitern. Heute gehören zu meinem Team vier ausgebildete Therapeutinnen und eine Angestellte, die für Ordnung und Sauberkeit sorgt.

LE: Haben auch Ihre Angestellten Zusatzausbildungen?

Helga Koch: Ja, ich habe sehr motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiterinnen. Alle vier Therapeutinnen besitzen zusätzlich ein Zertifikat in „Manueller Therapie“. Frau Kurz und Frau Wiegand haben zusätzlich die Ausbildung in „Manueller Lymphdrainage“, Frau König hat die Qualifikation in „PNF“ (Krankengymnastik auf neuro-physiologischer Basis) und kann sich auch „Schrot-Therapeutin“ nennen. Frau Wiegand ist mit mir Rückenschullehrerin.

LE: Seit wann bieten Sie Ihren Patienten auch Hausbehandlungen an?

Helga Koch: Hausbehandlungen sind eine zwingende Notwendigkeit und gehörten für mich vom ersten Tag an dazu. Elisabeth Schröder und Ruth Simon waren meine ersten Hauspatienten und damit verbindet man auch emotional sehr viel. Gemeinsam mit meinen Mitarbeitern betreuen wir heute die Alten- und Pflegeheime in Diedorf, im Kloster Zella und darüber hinaus einige Patienten in der Pflegeeinrichtung Schloss Bischofstein in Lengsfeld.

LE: Stammen Ihre Patienten nur aus dem direkten Umkreis von Lengsfeld unterm Stein oder gibt es auch Menschen, die einen weiteren Weg auf sich nehmen?

Helga Koch: Nein, unsere Patienten kommen zum Teil von sehr weit her. Zum Beispiel: Worbis, Kirchworbis, Uder, Langensalza und aus vielen weiteren Orten. In erster Linie kommen unsere Patienten natürlich von der Gemeinschaftspraxis Dr. Nette, mit der uns eine sehr gute Zusammenarbeit verbindet und die ebenfalls in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum feiern konnte. Aber auch die niedergelassenen Ärzte der Nachbargemeinden sowie Orthopäden aus Eschwege, Mühlhausen, Heiligenstadt und Leinefelde schicken uns ihre Patienten.

LE: Was zeichnet Ihre Einrichtung aus? Gibt es bspw. spezielle Behandlungsformen, die nicht jede physiotherapeutische Praxis anbietet?

Helga Koch: Das ist der Grund, warum Patienten und insbesondere Privatpatienten zum Teil lange Wege in Kauf nehmen. Osteopathie ist eine Behandlungsform, die in unserer Gesellschaft einen immer höheren Stellenwert einnimmt. Ich persönlich habe 2006 das Diplom für osteopathische Befunderhebungen und Therapie in Berlin erworben und mich ebenfalls in Seminaren mit der Thematik der Osteopathie für Säuglinge und Kleinkinder vertraut gemacht.

LE: Wie sieht Ihre berufliche Zukunft aus? Sind Sie zu zufrieden mit dem Erreichten oder planen Sie, Ihre physiotherapeutische Einrichtung noch einmal zu erweitern?

Helga Koch: Ab Juli 2011 wird es in Mühlhausen eine weitere Praxis geben. Viele der aufge-

fürten Leistungen, die ich anbiete, sind leider keine Kassenleistungen. In der Mühlhäuser Praxis werde ich u. a. Therapien anbieten, die nicht im Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenkassen enthalten sind, wie z. B. Osteopathie, Kinesiotape, Lymphtape, Fußreflexzonenmassage und in naher Zukunft Dorn- und Breußtherapie. Diese Leistungen werden über Zusatzkrankenversicherungen, Privatversicherungen oder für Selbstzahler abgerechnet.

LE: Welche Veränderungen werden sich daraus für die Praxis in Lengsfeld ergeben?

Helga Koch: In Lengsfeld unterm Stein wird sich nichts ändern. Die Praxis wird mit dem bekannten Team bestehen bleiben und alle Leistungen werden in gewohnter Qualität angeboten. Frau Evelyn Wiegand wird als Praxisleiterin die Verantwortung übernehmen.

LE: Gestatten Sie eine letzte Frage: Können Sie sich vorstellen, dass eines Ihrer Kinder einmal die Praxis übernimmt?

Helga Koch: Heute schon zu sagen, eines der Kinder wird in meine Fußstapfen treten, wäre zu weit gegriffen. Pascal wird ab August in Mühlhausen das Berufliche Gymnasium mit Schwerpunkt Technik/Informatik besuchen und Emily kommt erst in die 6. Klasse in Lengsfeld. Wir werden gemeinsam sehen, was die Zukunft für uns bereithält.

LE: Im Namen aller Leserinnen und Leser bedanke ich mich für das Interview.

Helga Koch: Sehr gern.

Das Gespräch führte Oliver Krebs.

TAXI

Ihr Taxi im Südeichsfeld & Umgebung

Telefon: 036082 / 4 82 50 – Mobilfunk: 0160 / 1 54 90 91

Unser Leistungsangebot für Sie:

- Krankenfahrten zur Bestrahlung, Chemotherapie, Dialyse (Vertragspartner mit allen Krankenkassen)
- Flughafentransfer
- Fahrten zu Familienfeiern
- Kleinbus bis 8 Personen
- Kurierdienst & Kleintransporte

Für weitere Informationen rufen Sie uns einfach an!

Stephan Wehenkel (Geismar)
Telefon: 036082 / 4 82 50
Mobilfunk: 0160 / 1 54 90 91
E-Mail: stephan.wehenkel@freenet.de



Was der Onkel vom Schlampanjesmann erzählte Eine Jugenderinnerung von Lorenz (aus Döbernitz)

Von allen Dörfern des Eichsfeldes ist es ganz gewiss Lengenfeld, das die reizendste Lage hat, die Eichsfeldische Schweiz hat man es auch genannt.

Ringsherum Kalkberge mit den herrlichsten Buchenwäldern. An den Abhängen klettern kleine Landstreifen weit hinauf, bis das Terrain so steil und felsig wird, dass ein Anbau unmöglich wird.

Und jeder Waldstrich hat seine Eigentümlichkeit, seinen Reiz, seine Sage. Da ist der Dünberg mit seinem herrlichen Plateau mit dem großen Nadelwalde, mit der berühmten und z. T. gefürchteten „Menschenhöhle“, mit der früheren Kohlerstelle (Dallen), an der jetzt noch Kohlenüberreste herumliegen, dann das Saunest, Kloster Zella. der Stein, der herrliche Schlossberg mit den Überbleibseln der alten Burg.

Und das Walperbühl! Davon wollte ich gerade erzählen. Wenn man von Lengenfeld aus den Tippstiege hinaufklettert und immer geradeaus weiter steigt, so kommt man nach dem Dorfe Effelder. Ehe man aus dem Walde austritt, gewahrt man fast, am Rande des Waldes, nahe am Wege, eine alte ehrwürdige Buche. Hoch ist der Stamm nicht, aber eine mächtige Krone hat er. Seinen Riesenleib können vier Mann kaum umspannen. Das Alter ist an dem Riesenbaume nicht spurlos vorübergegangen; er ist hohl. Zwei Knaben haben in seinem Innern Raum genug.

Hier wohnt der Schlampanjesmann, ein Riese, wie sein Aufenthaltsort.

Zehn Schritt vom Waldesrand entfernt stehen auf einer Steinsrutsche einige Hecken, das sind die Spinnhecken. Hier sitzt der Schlampanjesmann bei Tage und spinnt.

Wehe dem Vorübergehenden, der sich unterstehen wollte, ihn zu necken, der mit Steinen in die Hecken werfen oder gar seinen Namen rufen wollte.

Der Schlampanjesmann versteht keinen Spaß, er hängt sich auf des Spötters Rücken und lässt sich tragen.

Nicht weit vom Schlampanjesmann entfernt wohnt der Siebenackersmann. Sieben Äcker bewacht er, der Riesenkerl. Er ist den Menschen nicht so feindlich gesinnt, er wacht nur auf sein Gut. Einige Leute wollen ihn gesehen haben und behaupten, er hatte nicht einen Kopf wie die Menschen, auf seinem Halse befände sich ein großes Wagenrad. Das muss ihm wohl etwas unbequem sein. Deshalb kann er sich weniger um die Menschen kümmern als sein Freund und Nachbar Schlampanjesmann.

Doch der Onkel wollte erzählen.

Es war an einem kühlen Herbstmorgen, zur Zeit der Kartoffelernte und der Herbstferien. Einige Schulkinder waren mit dem Onkel zum Walperbühl gegangen, um ihm bei seiner Kartoffelernte zu helfen. Dichter Nebel lagerte im Tale und als die Sonne von Struth her kam, hatte sie einen bitteren Kampf zu führen, bis der letzte



Die Schlampanjes Buche

Nebelschwaden verschwunden war.

Doch darauf hatten wir weniger zu achten als auf unsere Kartoffeln und erkalteten Hände.

Onkel Niklais war ein gemütlicher redseliger Mann, der es mit uns Kindern gut meinte. Aber heute Morgen war er sehr still. Es musste ihm eine Laus über die Leber gekrochen sein. Wer und was aber die Laus war, wussten wir nicht.

Da brachte der lustige Hans das Gespräch auf den Schlampanjesmann. „Ei“, rief er, „der Schlampanjesmann könnte aus dem Walde kommen und mit Kartoffeln lesen.“

Dann hielt er seine schmutzigen Hände vor den Mund und rief laut in den Wald: „Schlampanjesmann, kumm, les met Kartoffel uff! Wir Jungens riefen Ähnliches in den Wald.“

Der Onkel guckte uns komisch an. Dann sagte er, indem er seine Mütze auf das andere Ohr schob, und mit der Arbeit aufhörte: „Kinder, wenn ihr das erlebt hättet, was ich mit dem

Schlampanjesmann erlebt habe, so tätet ihr nicht so rufen.“

„Na was?“, schrien wir alle.

„Seid nur fleißig bis zu Mittag, dann erzähl ich“, meinte der Onkel.

Der Mittag kam nur langsam heran, aber endlich sahen wir vom Dorfe aus ein Mädchen mit unserem Mittagbrot herankommen.

Wir setzten uns zu Tisch, d. h. auf die Erde und warteten der Dinge, die da kommen sollten. Die alte Lene sagte: „Beten wollen wir hier nicht. Ich bete jedes Mal zu hause des Abends für den ganzen Tag mit, mein Morgen- und Abendgebet.“ Da wir der Ansicht waren, das sei eine neue Erfindung, nahmen wir uns vor, es auch so zu machen, bekreuzten uns und aßen.

Nach dem Essen zündete der Alte noch ein Pfeifchen an. Wir bestürmten ihn, nun vom Schlampanjesmann zu erzählen.

Onkel Niklais blies mächtige Wolken aus seiner Pfeife, wie ein Mann, der gut gespeist hatte, und setzte eine Amtsmiene auf, wie immer, wenn er erzählte. Dann hub er an:

„Die meisten Menschen glauben nicht an den Schlampanjesmann. Ich habe ihn aber gespürt und habe ihn sogar schon mal auf meinem Rücken gehabt.“

Wie ich noch so ein Bürschchen von so 22 Jahren war, gingen wir nach Effelder zur Kirmes. Es war so um diese Jahreszeit. Es waren uns fünf Mann;

Hans, dein Vater war auch mit. Da war grad die schönste Clique zusammen und hatten wir den schönsten Spatz. Die Effelderschen haben sich sehr geärgert, weil die schönsten Mädchen mit den Lengenfelder Burschen tanzten.“

„Du Timpel, – konntest ja nicht mal 'n Schotisch“, unterbrach ihn da seine zarte Ehehälfte.“

„Halt'n Schnabel!“, fuhr Onkel Niklais fort. „Also als wir nun den Hals voll hatten, so um zwölf rum, machten wir uns auf die Strümpfe. Wir kamen schnell an den Wald, bis an die dicke Schlampanjesbuche. Da muss mich nun der Schinder geritten haben. Ein bisschen angeheitert waren wir ja auch. Ich rufe nun ganz laut: „Schlampanjesmann, du bist verrückt!“

Wie ich das gesagt habe, – „Pums!“, gibt's einen Knall und ein Kerl huppt auf meinen Rücken. Es war in der Nacht heller Mondenschein, aber von dem Augenblick an sah ich nichts mehr. Der Kerl wurde doch ein bisschen schwer, aber ich konnte ihn nicht abschütteln, er hielt sich zu fest. Ich tappte nun im Finstern weiter,

unserer Heimat

immer hinter den Stimmen der anderen her. Der Schweiß floss mir von der Stirn herunter, aber ich wollte ihnen doch nichts sagen, sonst hätten sie mich bloß ausgelacht.

So waren wir aus dem Walde herausgetreten und kamen da an den Rain. Da fiel ich hin – und der Kerl war fort. Nun konnte ich auch wieder sehen. Die anderen standen um mich rum und lachten mich aus. Der Vater des Hans sagte noch: „Na, Klaus, du willst dich wohl hier schon hinlegen? Warte doch noch ein bisschen, dann find wir zu Hause, – und Kerl, du schwitzt!“

Das war der Schlampanjesmann, welcher ...“

„Du bist nicht nüchtern gewesen“, meinte da seine Lisbeth.

„Nee, da bin ich nüchtern geworden“, entgegnete er. „Frag nur Hans seinen Vater, der war dabei. Schwer war der Schlampanjer, wenigstens seine zwei Zentner wog er. Bis da an den Rain geht sein Gebiet. Hier kann er uns nichts mehr anhaben.“

Doch, nun wollen wir wieder zur Arbeit.

In Schlampanjesmann-Stimmung arbeiteten wir weiter, bis der Abend hereinbrach.

Die Lene ging in ihr Häuschen. Ob sie das Gebet des ganzen Tages eingeholt und noch einige Tage Vorrat gebetet hat, weiß ich nicht.

Wir aber schlichen an unser Bett und träumten vom Schlampanjesmann. Er kam mit dem Siebenackersmann Arm in Arm.

„Du hast mich gerufen“, sagte er, „nun sollst du mich zur Ruhe tragen“, und ich trug und trug ihn, wohl durch die halbe Welt. Auf einmal gab's einen Knall – der Schlampanjesmann hatte mich verlassen.

Vor dem Belle aber stand meine Mutter und fragte: „Willst du denn noch nicht aufstehen?“

Am nächsten Sonntag zwischen 3 und 4 Uhr waren wir bei der Schlampanjesbuche und spielten in ihrem Innern Versteck. Der Schlampanjesmann hätte uns wohl gern gehorft, aber er konnte ja nicht aus der Spinnhecke; er musste ja spinnen.

Einige Tage darauf traf ich Hansens Vater.

„Vetter Michel“, sagte ich zu ihm, „ist es denn wahr, dass Vetter Niklais mal den Schlampanjesmann getragen hat?“

Er lachte verschmitzt und sagte: „So, das hat er euch wohl erzählt? Na, ich kann's ja sagen: Mich hat er damals getragen und ich habe ihm die Augen zugehalten. Mir hat's ja ganz gut getan. Hahaha!“

Sobald ich Vetter Niklais begegnete, sagte ich zu ihm: „Ihr habt ja damals den Schlampanjes-

mann gar nicht getragen“ Das war ihm doch ein wenig viel. An seinen Worten zweifelte man! „Waaas, Junge!“, schrie er.

„Ja, ja“, sagte ich. „Hansens Vater habt ihr getragen; er hat's mir gestern erzählt.“

Da riss er erst recht Mund und Nase auf. Sollte das wahr sein? Endlich musste ihm doch wohl ein Licht aufgehen. Er murmelte so was aus Brehms Tierleben und empfahl sich auf Englisch.

Ein halbes Jahr lang hat er mich keines Blickes mehr gewürdigt.

Bei den Spinnhecken ist's nun still geworden. Schlampanjes- und Siebenackersmann haben lange nichts von sich hören lassen. Aber manch altes Weiblein, das an den Hecken vorbei muss, schlägt ein Kreuz, dass ihr die Riesen nicht schaden.

Die Buben spielen noch heute im Innern der Buche und nehmen eine Tasche voll faulen Holzes mit nach Hause.

Quelle: Eichsfelder Land. Schilderungen und Forschungen. Organ zur Förderung des Natur- und Heimatschutzes. Herausgegeben von Georg Heinrich Daub unter Mitwirkung heimatkundlicher Fachmänner. (Beilage zur Eichsfeldia) Nr. 9, 1924. Druck und Verlag von F. W. Cordier, Heiligenstadt (Eichsfeld) (4. Jahrgang).

Danke



*für die vielen Glückwünsche,
Aufmerksamkeiten und liebe Worte,
anlässlich meiner*

1. hl. Kommunion

auch im Namen meiner Eltern.

Euer Maurice

Effelder, im Mai 2011

Danksagung

90 Jahre mit viel Glück, Herrgott ich danke dir.

**Für die vielen Glückwünsche, Blumen,
Geschenke und Aufmerksamkeiten anlässlich
meines**

90. Geburtstages

**möchte ich mich bei meiner lieben Frau, meinen
Kindern, Enkeln, Verwandten, Bekannten und
Nachbarn herzlich bedanken.**

Ein weiteres Dankeschön sage ich

- unserem Bürgermeister, Herrn Dienemann
- den Elisabeth-Frauen von unserer Kirchengemeinde
- Herrn Pfarrer Förster und
- Ortschronisten, Herrn Willi Tasch.

**Ferner danke ich den Friedataler Musikanten,
die für gute Stimmung sorgten, der Fleischerei
Hagemann für die guten Speisen und nicht
zuletzt dem freundlichen und flotten
Bedienungsteam.**

Rudolf Hardegen

Lengsfeld unterm Stein, im Juni 2011

Eine Bildkarte des Eichsfeldes aus dem 16. Jahrhundert

In den 50er Jahren schenkte Herr Paul Waldmann aus Worbis dem damals im Entstehen begriffenen Worbiser Heimatmuseum eine äußerst wertvolle Bildkarte aus der 2. Hälfte des 16. Jh. Sie ist wohl das mit Abstand wertvollste Exponat der Einrichtung und hat die Beachtung und das Erstaunen vieler tausender Besucher erfahren.

Es handelt sich dabei um die Kopie mehrerer Karten, die der Mainzer Kurfürst Daniel Brendel von Homburg zwischen 1550 und 1583 hatte anfertigen lassen, um die Irrungen und Streitigkeiten im Verlauf der Landesgrenzen zwischen dem damals kurmainzischen Eichsfeld und der Landgrafschaft von Hessen beseitigen zu helfen.

Die Bildkarte ist farbig auf Papier gemalt und auf Leinen geklebt. Sie ist mehr als 3 m lang und 70 cm breit. Der Name des Zeichners fehlt. Ein Vermerk besagt, dass die Landschaft nach dem Augenschein gezeichnet wurde, also aus der Vogelperspektive von höheren Bergen, Kirchtürmen oder Burgsöllern aus. Sie ist aus der Entfernungsschätzung hervorgegangen, auch Maßstab und Himmelsrichtungen fehlen.

Die Karte zeigt in ihrer Länge die damalige Landschaft von der Eigenröder Warte am Landgraben, das Frieda- und Werratal mit der Flußschleife beim Kanstein bis in die Grenzgegend vom Eichenberg. In ihrer Breite zeigt sie den Landschaftstreifen von der Burg Bischofstein über Hildebrandshausen, Katharinenberg, Wendehausen und die Ganerbschaft Treffurt. Städte, Dörfer und Burgen scheinen getreu ihrem damaligen Anschein gezeichnet zu sein, desgleichen die Mühlen und besonders die Vorwerke, Ackerland, Hutweiden, Triften, Wälder, Hauptwege und Flußläufe, auch Zollstöcke, Centsteine und Heiligenstöcke sind eingezeichnet.

Die Karte gibt wertvolle Hinweise über die Flurbezeichnungen der damaligen Zeit. Wegen ih-

rer übersichtlichen und sorgfältigen Gestaltung wird vermutet, dass sie aus der Schule Merkators stammt, des Kartenstechers am kurfürstlichen Hofe zu Mainz. Es ging damals um den Austausch der beiden Ortschaften Döringsdorf und Frieda. Deutlich hebt sich das rot eingezeichnete Gebiet um die Ortschaft Döringsdorf von der übrigen Buntmalerei ab. Döringsdorf wurde damals eichsfeldisch und Frieda hessisch.

Im Jahre 1331 bekam Siegfried von Bülzingslöwen die Hälfte des Amtes Stein vom Kurfürsten Gerlach zum Unterpfand für ein gewisses Darlehen, das Kurfürst Daniel Brendel von Homburg um das Jahr 1573 einlösen konnte. Während dieser Randschaft waren einige Irrtümer mit dem Landgrafen von Hessen wegen verschiedener Bischofsteiner Dörfer entstanden. Zur Beilegung der Unstimmigkeiten wurde im Jahre 1549 zu Speyer ein Vergleich vorgeschlagen. Eine allgemeine Grenzberichtigung kam jedoch erst anno 1583 zustande (Wolf, Politische Geschichte des Eichsfeldes).

Wo einstmals auf dem Burgberge bei Lengelfeld unterm Stein die alte Veste »Hus sum Steyn«, und danach die Burg Bischofstein gestanden hat, finden wir heute nur Erdlöcher mit alten Mauerresten und Überbleibseln von Burgsöllern. Einige Eichsfelder Heimatforscher haben nach dem Studium lückenhafter Urkunden die Burg geschildert. Aus der vorliegenden Bildkarte im Worbiser Heimatmuseum lässt sich das zuverlässige Bild der Gebäude rekonstruieren, wie es Augenzeugen in der Zeit zwischen 1550 und 1600 aufgezeichnet haben.

Eine Urkunde aus dem Jahre 1572 besagt: »Obwohl die langwierigen Spleen und Irsalen, so sich zwischen Kurfürst Daniel und den von Bülzingslöwen, den dem Bischof eigentümlichen und Bülzingslöwener Randuntertanen des Hauses Bischofstein, der Dorfschaften Faulungen, Lengelfeld und Geismar sowie Friedrich Keudeln zu Schwebda und dessen

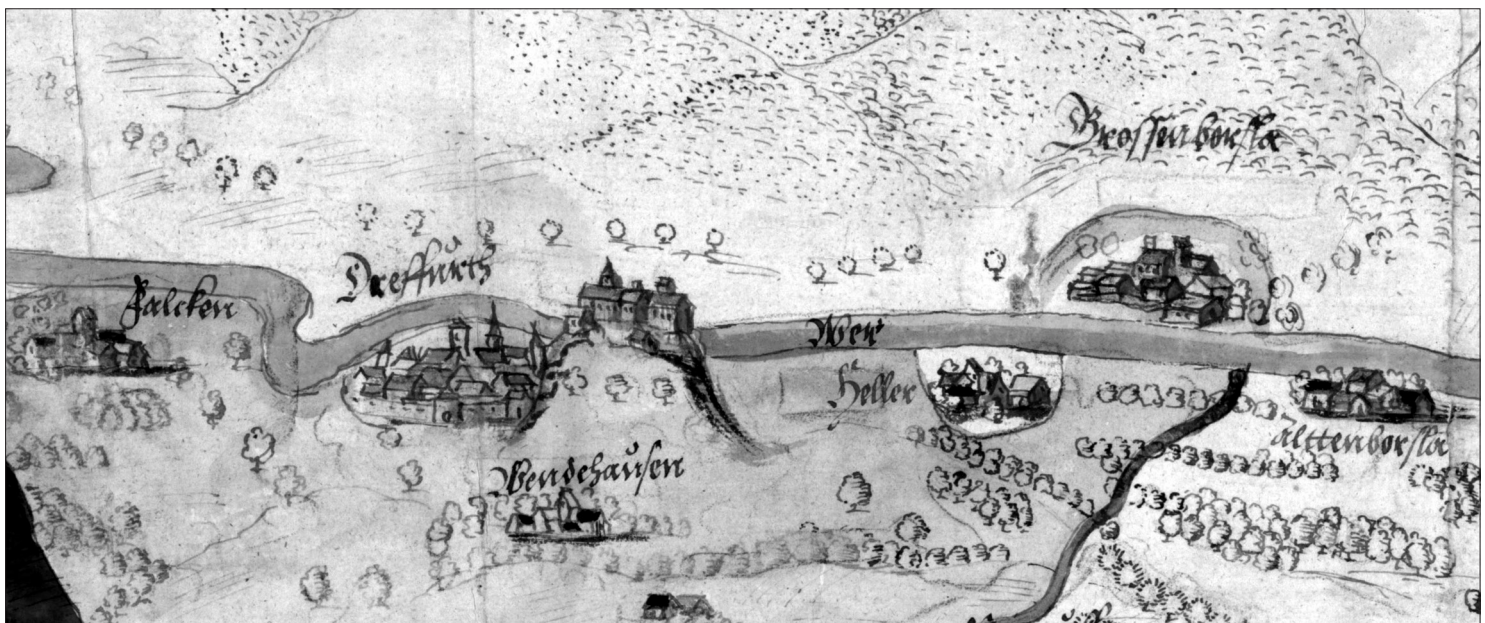
Söhnen Wolf, Wilhelm und Berndt Keudeln und Untertanen zu Hildebrandshausen - Grenz, Huth, Trift, Länderei und Beheizungen wegen zugetragen, schon am 20.12.1561 durch die Räte Johann Andres Mosbach Thurmpropsten zu Maintz, Thurmdechanten und Camerer Philippen Brendeln von Homburgk, Amtmann zu Diepurgk und Kaspar Berlepschen zu Sebach verhandelt sind, so hat jetzt Kaspar von Berlepsch, Amtmann des Eichsfeldes ... die streitigen Ört bezogen und beschieden« (Aus dem Keudelschen Archiv).

Schon allein aus dieser Darstellung erhellt, dass die besprochene Bildkarte im Worbiser Heimatmuseum zu den wertvollsten zählt, die uns über Jahrhunderte hinweg erhalten geblieben sind. Es entbehrt nicht einer gewissen Pikanterie, dass dieses Kleinod nach 1943 in den Wirren des Zweiten Weltkrieges von Paul Waldmann gewissermaßen aus dem Chaos gerettet wurde, denn durch Unkenntnis und rohe Gewalt ist ja damals manches wertvolle Kulturgut beseitigt worden. Das Kunstwerk aus dem 16. Jh. ist so wertvoll, daß es eigentlich nicht ausgestellt werden dürfte, weil es auch in einem Heimatmuseum leider manchen Unwägbarkeiten ausgesetzt ist.

Übrigens war der Bäckermeister und Heimatfreund Lambert Rummel der erste, der über dieses Kleinod der Kartographie des Eichsfeldes die Bevölkerung zu unterrichten wusste. Er spendete kurz vor seinem Tode dem Worbiser Heimatmuseum einen großen Teil seiner Sammlungen zur eichsfeldischen Käfer- und Schmetterlingswelt.

Richard Linke

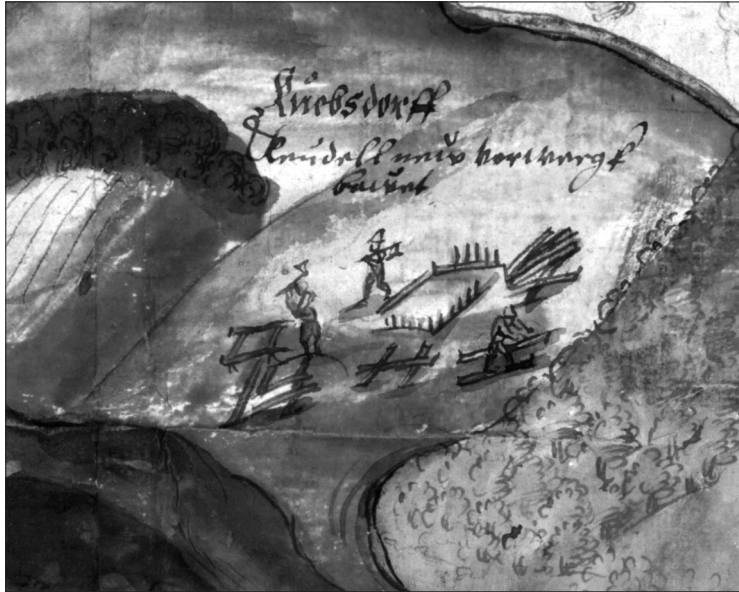
(Quelle: Eichsfelder Heimatstimmen)



Die Orte entlang der Werra: Falken, Treffurt (mit Burg Normannstein), Heldra, Groß- und Altenburschla

der Dorfheimat...

altes „Lengsfelder Echo“



Die Erbauung des Keudelsteins



Burg Greifenstein bei Großtöpfer



Großtöpfer



Diedorf und Heyerode am Hainich



Struth und Eigenrieden mit Warte



Mühlhausen (nur wichtigste Details)

Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lengengenfeld unterm Stein

Gottesdienstordnung für den 1. bis 31. Juli 2011

Aktuelle Änderungen sowie weitere interessante Informationen rund um unsere Pfarrgemeinde finden Sie im Internet unter der Adresse <http://kirche-lengengenfeld.de>.

Freitag, 1. Juli	Hl. Herz Jesu 17:00 LFS HI. Messe im EKH (P) zur immerwährenden Hilfe 18:00 HBH Üben f.d. Firmung	Sonntag, 9. Juli <i>Augustinus, Wigfried</i> 16:00 HBH Dankamt zur Silberhochzeit Cornelia u. Roland Gerstmeier 18:00 FAU Vorabendmesse (A) f. Agnes Anhalt u. Schwsohn Gerald	Sonntag, 17. Juli 16. Sonntag im Jahreskreis <i>Marina, Donata</i> 08:30 FAU Hochamt zum Kirchweihfest (B) f. Maria Weiland 2.JA 10:00 HBH Hochamt (P)	Montag, 25. Juli Hl. Jakobus <i>Thea, Thomas</i> 08:00 FAU HI. Messe (A) f. Anna u. Otto Gaßmann, Kinder u. Schwsohne
Samstag, 2. Juli Mariä Heimsuchung Wiltrud 13:30 FAU Brautamt (B) des Paares Stefan u. Isabel Fiege 18:00 LFS Vorabendmesse (P) 4-Wochenamt f. Werner Fick	Sonntag, 10. Juli 15. Sonntag im Jahreskreis <i>Knud, Erich, Olaf, Alexander</i> 08:30 HBH Hochamt (B) f. Margaretha Klauke u. verst. Fam. Stöber; f. Erhard Hosbach, Eltern u. Schwelt. 10:00 LFS Hochamt (B) f. Karl Hildebrand 1 JA; f. Helga Meyer u. Eltern Agnes u. Martin Hahn; f. Heinz Morgenthal	Sonntag, 18. Juli <i>Arnold, Odilia</i> 09:00 FAU HI. Messe (B) f. die Verstorbenen der Kirmesgemeinde Dienstag, 19. Juli <i>Bernold</i> 08:00 LFS Rosenkranz 08:30 LFS Seniorenmesse (P)	Dienstag, 26. Juli 18:00 FAU HI. Messe im EKH (P) Engelbert u. Hilda Kirchner	Dienstag, 28. Juli Hl. Joachim u. Anna 08:00 LFS Rosenkranz 08:30 LFS Seniorenmesse (P)
Sonntag, 3. Juli Hl. Thomas 10:00 HBH Hochamt zur Firmung (B) 10:01 FAU Hochamt (A) f. Franz Fischer 2. JA.	Montag, 11. Juli <i>Olga, Rachel</i> 08:00 FAU HI. Messe (A) in best. Meinung 19:00 LFS Andacht auf der Heide	Mittwoch, 20. Juli 17:00 LFS HI. Messe im EKH (P) 18:00 FAU HI. Messe (A) f. verst. Eltern Herrmann u. Olga Kellner u. Franz u. Julia Zeis	Donnerstag, 29. Juli HBH HI. Messe (P)	Freitag, 29. Juli HBH HI. Messe (P)
Montag, 4. Juli <i>Elisabeth, Berta, Wilhelm</i> 08:00 FAU HI. Messe (A) f. Josef u. Juliana Fischer u. Söhne	Dienstag, 12. Juli Keine Heilige Messe. Mittwoch, 13. Juli <i>Heinrich, Kunigunde, Silas, Sara</i> 09:00 LFS Seniorenmesse (B) 18:00 FAU HI. Messe (A) f. Eltern Georg u. Emilie Luhn u. Angeh.	Donnerstag, 21. Juli <i>Daniel</i> 17:00 LFS HI. Messe im EKH (P)	Freitag, 22. Juli Hl. Maria Magdalena 18:00 HBH HI. Messe (P)	Samstag, 30. Juli Offo 18:00 FAU Vorabendmesse (A) f. Albert u. Agnes Leister u. Schwsohn Erich
Dienstag, 5. Juli <i>Antonius</i> 08:00 LFS Rosenkranz 08:30 LFS Seniorenmesse (B) f. Dieter u. Rita Neumann u. Geschw.	Donnerstag, 14. Juli <i>Roland, Ulrich</i> 17:00 LFS HI. Messe im EKH (P)	Freitag, 23. Juli <i>Liborius</i> 18:00 HBH Vorabendmesse (P)	Sonntag, 31. Juli 18. Sonntag im Jahreskreis <i>Ignatius</i> 08:30 LFS Hochamt (P) 10:00 HBH Hochamt (B) f. Hedwig Staufenbeil JA; f. Maria Oberthür (68)	
Mittwoch, 6. Juli <i>Goar,</i> 17:00 LFS HI. Messe im EKH (P) f. Herbert Montag, Eltern u. Schwiegereltern 18:00 FAU HI. Messe (A)	Freitag, 15. Juli <i>Egon, Waldemar</i> 17:00 LFS HI. Messe im EKH (P) 19:00 FAU Andacht zur Kirmeseröffnung (B)	Sonntag, 24. Juli 17. Sonntag im Jahreskreis <i>Christophorus</i> 08:30 FAU Hochamt (P) f. Alois Kirchner 2. JA 10:00 LFS Hochamt (P) f. Franz u. Anna Hardegen u. Annegret u. Anni Mecke; f. Hubert u. Theresia Hoppe, Gottfried u. Gertrud Hildebrand u. Angeh.		
Donnerstag, 7. Juli 17:00 LFS HI. Messe im EKH (B)	Samstag, 16. Juli <i>U.L.F.v. Karmel, Reinhilde, Elvira</i> 14:00 HBH Dankamt zur Goldenen Hochzeit Inge u. Wolfgang Diete (B) 18:00 LFS Vorabendmesse (B) RKW-Abschluß	Sonntag, 27. Juli 11:00 Hochamt Annaberg Struth 14:00 FAU Taufgottesdienst Florian Tasch, Lina Launicke		
Freitag, 8. Juli Hl. Kilian Edgar 17:00 LFS HI. Messe im EKH (P) 18:00 HBH HI. Messe (B) zu den 14. Nothelfern				

Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lengdenfeld unterm Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. bis 31. Juli 2011

Gemeindeveranstaltungen

Wir laden zu unseren Gemeindeveranstaltungen herzlich ein!

Ökumenisches Friedensgebet

Immer montags um 19.00 Uhr:

- **Juli:** Pfarrkirche St. Philippus und St. Jakobus, Ershausen
- **August:** Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

Jubelkonfirmation

In diesem Jahr möchten wir wieder zur Silbernen Konfirmation der Konfirmationsjahrgänge 1984, 1985 und 1986 am Sonntag, dem 18.09.2011, 10.30 Uhr in die Kirche „Der gute Hirte“ Großtöpfer einladen!

Auch wer in diesen Jahren außerhalb unserer Gemeinde konfirmiert wurde, ist herzlich zu diesem Fest eingeladen: Bitte melden Sie sich im Pfarramt!

Vorschau:

Konzert mit Five Brassers – dem Blechbläserquintett aus dem Werra-Meißner-Kreis am Sonntag, dem 14.08.2011, 17.00 Uhr in der Kirche „Der gute Hirte“ Großtöpfer
<http://fivebrassers.de>

10.07.2011

im Krankenhaus St. Elisabeth
9.00 3. Sonntag nach Trinitatis
mit Heiligem Abendmahl

24.07.2011

9.00 5. Sonntag nach Trinitatis
Lektorin Kreher, Eisenach

07.08.2011

9.00 7. Sonntag nach Trinitatis
Pfr. i. R. Tuschy, Langenhain

Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.
(Mt 6,21)

Mit dem Monatsspruch für Juli grüße ich Sie herzlich und wünsche Ihnen eine behütete Ferien- und Urlaubszeit!

Ihr Pfr. Brehm

Paradiesweg 2 • 37308 Großtöpfer
Tel./Fax 036082-81780/-40303

E-Mail: johannesbrehm@online.de

Internet: <http://ev-kirche.lengdenfeld-stein.de>

Fahrdienst-Telefon

036082/48330 (Gärtnerei Müller) – Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen möchten!



*Wir blicken zurück auf eine
wundervolle Hochzeit
und sagen von ganzem Herzen
DANKKE*

Sebastian & Katharina Ebel

Die Liebe ist das Band,

das alles zusammenhält und vollkommen macht.

Wir sagen Danke!

Hätten wir nicht so liebe Familien, so gute Freunde und so freundliche Nachbarn sowie viele liebe Menschen, die an uns gedacht haben, dann hätten wir auch nie eine so schöne Hochzeit erleben können.

Ihr alle habt dazu beigetragen, dass dieser Tag für uns unvergesslich sein wird.

Für die Hilfe und Unterstützung, für die standesamtliche und kirchliche Trauung, die vielen Einfälle und Überraschungen sowie die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke bedanken wir uns von ganzem Herzen.

Dieser Tag war wunderschön!

Christian & Dorothee Montag, geb. Eichner



Wendhausen / Lengsfeld unterm Stein, im Mai 2011



Liebe besteht nicht darin, dass man einander ansieht, sondern, dass man in die gleiche Richtung schaut.

Antoine de Saint-Exupéry

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen, Geschenke und Geldzuwendungen anlässlich unserer „Hochzeit“ möchten wir uns bei unseren Eltern, Geschwistern, Freunden, Verwandten, Bekannten, Arbeitskollegen und Nachbarn recht herzlich bedanken.

Ein ganz besonderes Dankeschön für die wunderschöne kirchliche Trauung gilt Pfarrer Bolle und Pfarrer Seitz, der Organistin Doris Witzel sowie Simone Christ & Begleitung für den festlichen Gesang.

Ebenfalls danken wir allen fleißigen Helfern, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Durch eure Unterstützung wurde dieser Tag erst zu dem, was er für uns immer bleiben wird ... unvergesslich!

Marko & Bettina Menge, geb. Kucklick mit Hanna

Geimar / Lengsfeld unterm Stein, im Mai 2011

Gebetsmeinung des Hl. Vaters im Juli 2011

Wir beten, dass Christen dazu beitragen, vor allem in den ärmsten Ländern das materielle und geistige Leiden der Aidskranken zu lindern.

Wir beten für die Ordensschwwestern, die in den Missionsländern tätig sind, daß sie Zeugen der Freude des Evangeliums und lebendiges Zeichen der Liebe Christi sind.

Herzlichen Glückwunsch in Hildebrandshausen! Geburtstage im Juli 2011

02. Juli
Agnes Anhalt (80)
Hauptstraße 105
Lore-Lotte Müller (69)
Hauptstraße 34

06. Juli
Hildegard Diete (96)
Hauptstraße 52

11. Juli
Maria Hosbach (70)
Hauptstraße 16

14. Juli
Otilie John (71)
Hauptstraße 73

22. Juli
Norbert Hartleb (74)
Hauptstraße 7

25. Juli
Margot Labs (76)
Hauptstraße 58

27. Juli
Joseph Grimm (90)
Hauptstraße 107
Hermann Kaufhold (70)
Hauptstraße 89

29. Juli
Horst Klaucke (73)
Hauptstraße 26

Herzlichen Glückwunsch in Lengenfeld unterm Stein! Geburtstage im Juli 2011

01. Juli
Mechthid Weiland (67)
Unterm Kirchberg 7

02. Juli
Elisabeth Menge (82)
Unterm Kirchberg 4

03. Juli
Anita Deutschmann (77)
Am Heinzrain 5
Ursula Möller (80)
Am Heinzrain 1

05. Juli
Ursula Hildebrand (88)
Bahnhofstraße 2

07. Juli
Dorothea Göthling (78)
Bischofstein 1

09. Juli
Rosa-Maria Müller (68)
Herrengasse 1

10. Juli
Erika Porath (69)
Am Heinzrain 6

16. Juli
Adolf Ernek (70)
Auf dem Schafhof 13 b
Horst Lange (72)
Am Heinzrain 3

19. Juli
Katharina Hahn (77)
Schulstraße 42

21. Juli
Bärbel Bartloff (72)
Herrengasse 13
Ursula Stöber (67)
Bahnhofstraße 41A

22. Juli
Anna Elisabeth Gaßmann (74)
Schulstraße 22

27. Juli
Reinhard Hahn (68)
Hauptstraße 27

Das historische Bild des Monats Der neue Lengenfelder Kindergarten

Das historische Foto dieser Ausgabe zeigt das neue Lengenfelder Kindergartengebäude auf dem Schafhof. Der Optik zufolge wurde die Aufnahme wenige Jahre nach der Erbauung des Hauses aufgenommen und könnte zwischen 1950-1960 entstanden sein. Für die Bereitstellung der Fotografie bedankt sich die Redaktion bei Frau Gerlinde Marx.

Oliver Krebs

Nachfolgend einige Daten zur Geschichte der Lengenfelder Kindergarten-tradition:

1904: Ordensschwwestern des St.-Elisabeth-Krankenhauses richten einen ersten Kindergarten in der Backgasse ein.
1946: Ein neuer Kindergarten wird auf Schloss Bischofstein eröffnet
1947: Verlegung des Kindergartens in die Herrengasse
1949: Bau eines neuen Kindergartengebäudes auf dem Schafhof
1952: Unterbringung einiger Kindergartengruppen im Bahnhofshotel
1957: Unterbringung einiger Kindergartengruppen im Schloßweg 2
1978: Unterbringung einiger Kindergartengruppen im Heinzrain
1982: Übergabe des Erweiterungsbau auf dem Schafhof
1992: Beginn des völligen Umbaus des Kindergartens zur Kindertagesstätte (mit Integrierung der Kindergruppe)

Quelle: Kleine Chronik von Lengenfeld (1997)

Gottesdienste im ZDF Juli 2011

Sonntag, 3. Juli, 9:30 Uhr (kath.)
Himmelkron, St. Christophorus (katholisch)

Sonntag, 10. Juli, 9:30 Uhr (evang.)
Halle, Pauluskirche

Sonntag, 17. Juli, 9:30 Uhr (kath.)
Kärnten (ORF)

Sonntag, 24. Juli, 9:30 Uhr (evang.)
Dortmund, Immanuel-Kirche

Sonntag, 31. Juli, 9:30 Uhr (kath.)
Weimar, Herz Jesu

Was ist los in Lengenfeld? im Juli 2011

Samstag, 02.07.2011: Sommerfest im St.-Franziskus-Kindergarten

Sonntag, 03.07.2011: Hochamt zur Firmung in Hildebrandshausen (Beginn: 10:00 Uhr)

Sonntag, 10.07.2011: Rundwanderung im Schlierbachswald bei Oberdünzlebach, ca. 9 km mit Einkehr im „Forsthaus Schlierbachstal“ Abfahrt: 13:00 Uhr (WL: G. Wolf & M. Hagedorn).

Samstag, 30.07.2011: Schützenfest der Hauptstadtjungs

Sonntag, 31.07.2011: Rundwanderung Effelder – Volkswandertag, 8 oder 12 km (anschließend gemütliches Beisammensein). Abfahrt: 8:00 Uhr.

Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und kann im Jahres-Abonnement für 24 Euro/Jahr frei Haus über die Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen zusätzliche Versandkosten an.

Artikel senden Sie bitte an echo@lengenfeld-stein.de. Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats.

Herausgeber:
Gemeindeverwaltung Lengenfeld unterm Stein, Hauptstr. 67, 99976 Lengenfeld/Stein

Druck:
Karl Sons GmbH, Vor dem Westtor 1, 99947 Bad Langensalza

Redaktion/Verlag:
HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Hauptstr. 59, 99976 Lengenfeld unterm Stein

Verantwortlich (i.S.d.P.):
Stefan Hildebrand, Oliver Krebs, André Scharf (Anschrift d. Redaktion)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser

verantwortlich. Über die zu veröffentlichenden, externen Beiträge entscheidet allein die Gemeindeverwaltung.

Trotz Abonnement stellt das Lengenfelder Echo für die Gemeinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre Spende ist daher auf einem der folgenden Konten der Gemeindeverwaltung gern willkommen:

VR-Bank Westthüringen eG
Konto-Nr.: **4033680**, BLZ: **82064038**
Sparkasse Unstrut-Hainich
Konto-Nr.: **0586000186**, BLZ: **82056060**
Verwendungszweck:
Lengenfelder Echo

DAS HISTORISCHE BILD DES MONATS

DER LENGENFELDER KINDERGARTEN WENIGE JAHRE NACH SEINER ERBAUUNG

© Fotograf: unbekannt

